

# Mit Taxito von Hochdorf nach Schongau

**SEETAL** Der Fahrdienst Taxito ist seit 1. Juni auch im Seetal in Betrieb. Doch wird das Angebot überhaupt genutzt? Und wie lange dauert eine Fahrt von Hochdorf nach Schongau? Der SB machte den Test und musste feststellen: Ohne das gute alte Autostöppeln kommt man (noch?) nicht weit.

von **Jonas Hess**

**Montagmorgen, 10.06 Uhr**

«Vrooom». Auch das zehnte Auto will nicht halten. «Vrooom». Wieder nichts. Will mich niemand mitnehmen? Sehe ich so unsympathisch aus? «Vrooom». Ein weiterer Wagen rauscht an mir vorbei. Von einem einleitenden Bremsmanöver keine Spur. Ich suche Augenkontakt. Die Fahrerinnen und Fahrer schauen kurz zu mir und wieder geradeaus. «Vrooom». Verunsichern vielleicht der Fotoapparat und die Schreibmappe? Schliesslich sind Journalisten in diesen Zeiten nicht von allen gerne gesehen. Ich lege die Utensilien auf den Boden, stehe nahe an den Strassenrand und versuche mit freundlich aufgesetzter Miene jedem und jeder zu signalisieren, dass ich gerne mitfahren möchte. «Vrooom». Wie lange das wohl so weitergeht?

**20 Minuten zuvor ...**

Ich will nach Schongau. Klar, ich könnte unser Geschäftsauto nehmen und wäre in 15 Minuten am Ziel. Oder den öV. Die Fahrt mit dem Zug bis Hitzkirch und danach per Bus bis Schongau würde aber doppelt so lange dauern. Hinzu kommt, dass die Verbindung nur im Halbstundentakt besteht und ich beim Antritt meiner Reise kurz nach zehn Uhr fast eine halbe Zeigerumdrehung warten müsste. Ich wähle die dritte Alternative. Seit Anfang Juni gibt es im Seetal den Fahrdienst Taxito. Man könnte es auch modernes Autostöppeln nennen, aber dazu später mehr.

Um mit Taxito nach Schongau zu gelangen, muss ich nur wenige Meter aus unserer Redaktion laufen und unter die dafür eingerichtete Haltestelle vor dem Vögele-Laden stehen. Nun kann ich ohne Anmeldung oder Registrierung eine SMS mit dem Zielort senden. Da ich von der Station Hochdorf aus nicht direkt Schongau wählen kann, tippe ich Aesch ein. Kaum gesendet, erscheint auf der Anzeigetafel über mir die gewünschte Ortschaft. Fünf runde orangefarbene Lämpchen beginnen abwechselungsweise zu blinken. Die vorbeifahrenden Autos werden nun darauf aufmerksam gemacht, wohin ich will und können mich mitnehmen. Wenn sie halten, muss ich ihre Autonummer wiederum per SMS senden und sie werden für die Strecke entschädigt.

Taxito wurde von dem Berner Martin Beutler initiiert und soll für ländliche Regionen eine Alternative zum öV bieten (der SB berichtete). Im Luthertal im Luzerner Hinterland, wo der Dienst bereits vor sechs Jahren eingeführt wurde und sich nach zweijähriger Pilotphase etablierte, werden gemäss Taxito täglich drei bis vier Fahrten verzeichnet. Die Wartezeit bis jemand mitgenommen wird, soll im Schnitt vier Minuten betragen. Auf der Taxito Seetal Website wird damit geworben, dass man mit einer Wartezeit von sechs Minuten rechnen muss.

**10.36 Uhr**

Davon kann ich an diesem Montagmorgen Anfang August nur träumen. Ich habe um 10.06 Uhr die SMS mit meiner Wunschdestination verschickt. 30 Minuten später stehe ich immer noch am selben Ort. In der Zwischenzeit habe ich eine Mitteilung von Taxito erhalten: «Bitte Auto erfassen oder mit SMS «Abbruch» Gebühr zurückfordern», leuchtet auf meinem Handydisplay auf. Nun ist also auch das System der Meinung, dass meine Wartezeit zu lange andauert.

Anstatt das Experiment abbrechen, will ich herausfinden, ob es tatsächlich an der mangelnden Sensibili-



Viel Verkehr, aber niemand, der mich mitnehmen will. Foto Jonathan Furrer



Jessie Zonca war meine Chauffeurin von Aesch nach Schongau.

isierung für Taxito liegt, stehe nahe an den Strassenrand und strecke den Daumen nach oben. Und siehe da; zehn Minuten später sitze ich bei Othmar Theiler im Auto. Er habe die Haltestelle nicht gesehen, sagt der ehemalige Wirt vom Restaurant Adler in Richensee. «Wenn Sie nicht gestöppelt hätten, wäre ich vorbeigefahren.» Er nehme gerne jemanden mit, wenn die Person sowieso in dieselbe Richtung müsse wie er. «Ich habe früher auch gestöppelt, heute macht das fast niemand mehr.» Von Taxito habe er schon gehört, sagt Theiler. Die Haltestelle in Hitzkirch habe er einmal wahrgenommen. Theiler weiss nicht, wo die Taxito-Haltestelle in Aesch ist, fährt mich aber genau dahin. Dort ist nämlich auch der Gasthof Kreuz und diesen kennt der ehemalige Wirt natürlich.

Auf die Frage, ob ich seine Autonummer senden kann, damit er entschädigt wird, winkt Theiler ab. «Nein, ich will nirgends registriert sein.»

**Werbung soll verstärkt werden**

Das erstaunt Gabi Lauper, Präsidentin der KEK Seetal (kantonsübergreifendes Entwicklungskonzept von Idee Seetal und Lebensraum Lenzburg Seetal), welche Taxito Seetal initiierte (siehe Box). «Ich höre zum ersten Mal, dass jemand Bedenken hat wegen der Erfassung der Autonummer, aber gut wissen wir es nun.» Die Angabe der Nummer sei ein Sicherheitselement. «Damit im Notfall beide Parteien identifiziert werden können.» Die Erfassung geschehe anonym. «Die Einzigen,

welche Zugriff auf die Nummer hat, ist die Taxito AG.»

Dass ich von Hochdorf nach Schongau fast eine Stunde benötigte, erstaunt Lauper hingegen kaum. «Viele wissen noch nicht, was Taxito ist und wie es funktioniert.» Die Werbung für den Dienst sei erst richtig angelaufen. «Wir müssen die Autofahrer noch besser erreichen.» Plakate und Flyer habe man zwar bereits gestreut, man wolle aber noch einen Kommunikationsanlass in Mosen oder Aesch durchführen. Dieser soll am 9. September stattfinden, so Lauper. Auch mit Werbespots möchte man auf den Dienst aufmerksam machen. «Und natürlich helfen uns auch solche Berichte in der Zeitung.»

Wie mir Gabi Lauper erklärt, bin ich nicht der Einzige, der das System ausprobiert hat. «Einige Leute haben es versucht, den Prozess aber wieder abgebrochen.» Einzelne Strecken wie jene von Mosen nach Meisterschwanden seien aber schon mehrmals erfolgreich genutzt worden. «Die Wartezeit betrug dort nur etwa zwei Minuten.» Es gebe aber auch Leute, welche in Fahrwagen oder Hitzkirch nicht mitgenommen wurden. «Die haben eine halbe Stunde später den Bus genommen.»

Überrascht reagiert Gabi Lauper auch nicht, als ich ihr sage, dass ich nur dank Autostöppeln weitergekommen bin. «Klar, das ist eigentlich nicht die Idee davon, aber in der Anfangsphase finde ich das gar nicht so schlecht.» Der Autofahrer, welcher mich mitgenommen hat, werde nun sicher aufmerksamer an den Haltestellen vorbeifahren, ist Lauper überzeugt.



SMS mit Zielcode des Zielorts an 8294. So funktioniert Taxito. Fotos Jonas Hess



Ziel erreicht. Von Schongau Mettmen wäre eine Weiterfahrt nach Muri möglich.

**10.58 Uhr**

Ich stehe nun bei der Ausfahrt Chrzammatt mitten im Dorf Aesch. Auch hier scheint sich niemand für mein Ziel Schongau zu interessieren. Dieses Mal warte ich nicht lange und strecke den Daumen schon nach zehn vorbeigefahrenen Autos aus. 13 Minuten vergehen und Jessie Zonca hält am Strassenrand. Auf die Frage, ob sie Taxito kenne, antwortet die Schongauerin unmittelbar: «Ich habe kein Taxito. Dafür braucht man doch eine App?» Als ich erkläre, dass dem nicht so ist, reagiert sie überrascht. Sie werde sich nun häufiger achten, so die 26-Jährige. «Wenn ich sowieso nach Schongau muss, kann ich ja auch jemanden mitnehmen.» Auch sie sagt, dass ihr die Haltestelle nicht aufgefallen ist. «Wenn du nicht gestöppelt hättest, wäre ich vorbeigefahren.»

**11.15 Uhr**

Geschafft. In Schongau Mettmen steige ich aus Jessies Auto. Mein Fazit nach über einer Stunde: Der Dienst hat Potenzial, jedoch müssen die Wartezeiten drastisch kürzer werden, sonst nutzt die eigentlich sinnvolle Idee kaum jemandem. In der nun gestarteten dreijährigen Pilotphase will man gemäss den Verantwortlichen am Ende pro Standort und Tag zwei Fahrten verzeichnen. Falls dieses Ziel nicht erreicht werden kann, bleibt Taxito ein Testballon, welcher nicht weiterverfolgt wird.

Dass die Verantwortlichen mehr Marketing betreiben wollen und eine Kommunikationsveranstaltung durchführen möchten, ist sicher der richtige aber auch nötige Weg, um mehr Auf-

merksamkeit für Taxito zu generieren. Natürlich müssen aber auch die Seetaler Autofahrerinnen und Autofahrer mitmachen. Offenheit, Spontanität und ein solidarischer Grundgedanke sind für das Funktionieren eines solchen Dienstes unabdingbar.

## Taxito für Aargauer und Luzerner

Für eine kantonsübergreifende Einführung von Taxito setzte sich die regionale Begleitgruppe KEK Seetal (kantonsübergreifendes Entwicklungskonzept von Idee Seetal und Lebensraum Lenzburg Seetal) ein.

Neben Haltestellen in Schongau, Aesch, Hitzkirch Dorf, Gelfingen, Mosen und Hochdorf wurden deshalb im gleichen Zug auch Haltestellen in den Gemeinden Bettwil, Fahrwangen, Meisterschwanden, Buttwil und Muri installiert. Dies hilft beispielsweise der Gemeinde Schongau, welche keine direkte öV-Anbindung nach Muri hat.

Taxito Seetal ist im Juni in eine dreijährige Testphase gestartet. Finanziert wird das Projekt von den beteiligten Gemeinden, dem Verkehrsverbund Luzern, dem Kanton Aargau und mittels einem Beitrag der SBB.